

Nekr

N
29

Mutter

Überreicht von

Otto Naegeli

(1871—1938)

Mitglied der Gesellschaft von 1918—1938

Ausgegeben am 31. Dezember 1938.



Buchdruckerei Gebr. Fretz A. G., Zürich.

Sonderabdruck aus der
Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich
LXXXIII (1938)

Redaktor: Prof. Dr. Hans Schinz, Biberlinstrasse 15, Zürich 7.

Nehr N 29

Otto Naegeli

(1871—1938)

Mitglied der Gesellschaft von 1918—1938

Ausgegeben am 31. Dezember 1938.

Buchdruckerei Gebr. Fretz A G., Zürich.

6 1819
Eben Prof. H. Schinz
Z.

Sonderabdruck aus der
Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich
LXXXIII (1938)

Redaktor: Prof. Dr. Hans Schinz, Biberlinstrasse 15, Zürich 7.



Otto Naegeli (1871—1938; Mitglied der Gesellschaft von 1918 bis 1938, deren Präsident 1932—1934)¹⁾.

Die schönen Worte, die der interne Kliniker Dieulafoy zum Andenken an seinen grossen Lehrer und Vorgänger Trousseau gesprochen hat, stimmen vollkommen auf NAEGELI, der sein schweres Leiden mit bewundernswerter Ruhe und ärztlich-philosophischer Gelassenheit getragen hat: «Les souffrances physiques déprimaient ses forces, sans troubler sa sérénité; c'est en savant qu'il parlait de son mal, c'est en stoicien qu'il le supportait. Je n'ai jamais vu spectacle d'une plus émouvante grandeur.»

Wie mancher bedeutende Mediziner, hat NAEGELI den Weg zur Heilkunde über eine Naturwissenschaft gefunden. Durch Interesse und Begabung schon in jungen Jahren zur Botanik hingezogen, wurde NAEGELI Botaniker und ist es geblieben, hat zeitlebens auf botanischem Gebiete weiter gearbeitet (vgl. G. Kummer zusammen mit Hans Schmid), als er schon lange eine ganze Arbeitskraft erheischende ärztliche und medizinisch-wissenschaftliche Tätigkeit ausübte.

Seine erste wissenschaftliche Arbeit «Beitrag zu einer Flora des Kantons Thurgau» hat er 1890, 19jährig, mit E. Wehrli, dem späteren Augenarzt, durchgeführt. Vier Jahre später liessen die Beiden, nunmehr cand. med., einen weitem «Beitrag» folgen. Den 1917 erschienenen Aufsatz «Über die botanische Erforschung des Kantons Zürich seit der Flora von Kölliker 1838», hat NAEGELI, wie erzählt wird, während seiner Tätigkeit als Polikliniker in Tübingen, frei aus dem Gedächtnis geschrieben. In manchen Punkten kommt er darin wesentlich über die Erkenntnisse von Hermann Christ hinaus.

Mit ganz besonderem allgemein-biologischem Interesse führte er durch all die Jahre seine Ophrys-Studien fort. Sie bildeten die Grundlage seiner Auffassung der bei allen Lebewesen auftretenden unvermittelten Erbänderungen. Er nahm für die formenreiche Gattung Ophrys eine Mutationsperiode im Sinne von De Vries an und erklärte damit den Reichtum an vererbaren Varietäten bei Ophrys (fünf derselben tragen den Namen NAEGELI's), bei der die Selbstbefruchtung Bastardierung ausschloss.

Eine ähnliche Mutationsperiode nahm NAEGELI für Homo sapiens an, «diese zweifellos am reichlichsten mit erblichen Varianten bedachte Sammelart». Er betrachtete es als eine seiner grössten wissenschaftlichen Leistungen, das Auftreten vererbbarer Anomalien und Krankheiten als Mutationen gedeutet zu haben.

Es ist nicht möglich, die Botanik aus dem Interessenkreis NAEGELI's wegzudenken. Sie bildete Grundlage und Ergänzung seiner Naturbetrachtung.

Eine genaue Pflanzenbeschreibung stellt allein schon eine der besten Schulungen der Beobachtung des künftigen Mediziners dar. Das Bestimmen von Pflanzen ist eine Diagnostik, allerdings in Abweichung von der medizinischen

¹⁾ Friedrich von Müller: Münch. med. W'schr. 1938, Blatt 539, Nr. 18.
E. Hanhart: Deutsch. med. W'schr. 1938, Nr. 14, S. 511.
Hans Schmid und Georg Kummer: Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen 1938, Heft 14, Nr. 4.
W. Gloor-Meyer: «Praxis» 1938, Nr. 12, 24. März; Klin. W'schr. 1938, Nr. 21, S. 758.
W. Löffler: Jahresbericht d. Universität Zürich 1937/38; Schweiz. med. W'schr. Nr. 40, 1938, 1. X., S. 1109.
K. Rohr: Wiener med. W'schr. Nr. 47, 1938.

Diagnostik, eine solche mit gegebener Lösung. Diese Übung des Differenzierungsvermögens setzt den spätern Arzt schon früh instand, rasch aus einem biologischen Komplex das Wesentliche und Ausschlaggebende herauszugreifen. Ganz besonders in der Blutmorphologie sollte diese Schulung bei NÄGELI ihre Früchte tragen.

NÄGELI selbst, der so früh die Bedeutung konstitutioneller Momente für die somatische und psychische Persönlichkeit, für den individuellen Krankheitsablauf an die Hand, suchte und fand, muss selbst aus seiner Aszendenz und aus seinem kulturellen Milieu heraus verstanden werden²⁾.

Nach der Gymnasialzeit in Frauenfeld wandte sich NÄGELI dem Studium der Medizin zu, teils aus Familientradition, von seinem Vater, dem Bezirksarzt Otto Naegeli, dazu bestimmt, teils aus persönlicher Neigung. Nach Absolvierung der propädeutischen Semester in Lausanne und Zürich, der Kliniken in Strasbourg und Zürich, bestand er das Staatsexamen im Juli 1896 und doktorierte im Mai 1897 mit einer Studie «Über eine neue mit Zyklopie verknüpfte Missbildung des Zentralnervensystems», die er unter C. v. Monakow's Leitung ausgearbeitet hatte.

In die pathologische Anatomie ist NÄGELI durch Ribbert eingeführt worden, in die Klinik von Sahli. Es ist schwer zu ermessen, welchen Einfluss diese beiden bedeutenden Forscher auf seine wissenschaftliche Entwicklung ausgeübt haben. Jedenfalls hat NÄGELI in der Folgezeit wissenschaftlich durchaus selbständig und originell weitergearbeitet. Seine Forschungen lassen sich in vier Gruppen ordnen: Die Tuberkulose-Arbeiten, die hämatologischen Studien, die Neurosenlehre und endlich die Arbeiten zur Konstitutionslehre. Dazu kommt ein grosses didaktisches Werk, die «Differentialdiagnose in der innern Medizin».

In der unter Ribbert 1896/97 ausgeführten Arbeit «Über Häufigkeit, Lokalisation und Ausheilung der Tuberkulose nach 500 Sektionen des Zürcher pathologischen Institutes» konnte NÄGELI zeigen, dass nur ein kleiner Teil der mit Tuberkelbazillen infizierten Menschen an Tuberkulose erkrankt oder stirbt. Dies bedeutete eine grundlegend neue Erkenntnis. Sie deckte den Unterschied auf zwischen Infektion, d. h. Ansiedelung der Tuberkelbazillen im menschlichen Organismus und eigentlicher Tuberkulosekrankheit. Unter dem gewaltigen Eindruck der Entdeckung des Tuberkelbazillus (Koch und Baumgarten 1882) hatte sich die Anschauung entwickelt, der Bazillus stelle die einzige Ursache der Tuberkulosekrankheit dar. Der «Erreger» der Tuberkulose und die Morphologie dieser Krankheit waren damals schon gut bekannt. Über Pathogenese und Epidemiologie lagen aber noch kaum Ansätze vor. Man glaubte an die plazentare Übertragung der Krankheit. Diese ist von Kuess widerlegt worden und in Bestätigung dieser Befunde kam auch NÄGELI zur Erkenntnis der postnatalen, auf dem Luftwege erfolgenden Tuberkuloseinfektion des Menschen. Damals überraschte vor allem die Feststellung, dass 97—98 % unserer Bevölkerung im Alter von über 18 Jahren tuberkulös infiziert sei. Wenn praktisch fast die gesamte Bevölkerung mit dem Tuberkelbazillus infiziert ist, aber nur ein kleiner Teil derselben wirklich erkrankt oder stirbt, so führt dies zum Schluss, dass die Infektiosität der Tuberkulose eine allgemeine, die Morbidität aber nur eine partielle ist.

²⁾ (Vergl. Schweiz. med. W'schr. Nr. 40, 1938, 1. X., 1109, Löffler.)

Der Grad der Durchseuchung der Bevölkerung hatte überrascht, erschreckt und heftigem Widerspruch gerufen. Er schien unvereinbar mit der anerkanntermaßen schweren Heilbarkeit der einmal in Erscheinung getretenen Lungentuberkulose zu sein. Es war schwer einzusehen, dass die meisten Menschen ihre Tuberkulose symptomlos überstehen und dass es nur bei einem relativ kleinen Prozentsatz zu Krankheitserscheinungen kommt.

In langem Kampf gelang es NÆGELI, durch gründliche Nachprüfung seiner Resultate die vielen, oft mehr gefühlbetonten als begründeten Einwände der Gegner zu entkräften (Kongress für innere Medizin in Wiesbaden 1907).

In der Folgezeit fanden aber die Befunde NÆGELI's vielfache Bestätigung, zuletzt durch Uehlinger (Zürich) 1933/34, an 1011 Sektionen, am selben Institut, an dem NÆGELI gearbeitet hatte. Die Durchseuchungszahl erreichte ungefähr 90 %; die Durchseuchungsgeschwindigkeit war aber gegenüber der Jahrhundertwende langsamer geworden.

Aus dem Verhältnis der letalen zur latenten Tuberkulose von 23 : 77 % schloss NÆGELI, dass für die Entstehung der eigentlichen Krankheit die Disposition von ungleich grösserer Bedeutung sei als die Infektion als solche. Die Bedeutung der genotypischen Konstitution für die Tuberkulose-Erkrankung ist in den letzten Jahren durch die Zwillingsforschungen von Diehl und Verschuer und durch Uehlinger im Sinne NÆGELI's bestätigt worden.

In Würdigung seiner Hauptlebensarbeit, der hämatologischen Forschung wurde NÆGELI als der Altmeister der Blutforschung international anerkannt und gefeiert. Sein seit 1908 in fünf Auflagen erschienenes Lehrbuch der Blutkrankheiten und Blutdiagnostik legt beredtes Zeugnis ab von der Begabung seines Autors als Systematiker, wie von der Entwicklung der Erkenntnis der Blutkrankheiten.

NÆGELI griff die von Paul Ehrlich zur Darstellung der verschiedenen Blutzellen ausgearbeitete eigenartige Färbemethoden mit Feuereifer auf. Zunächst verfolgte er die Änderung von Zahl und Art der weissen Blutkörperchen im Verlauf des Typhus abdominalis. Er stellte die gesetzmässigen Wandlungen des Blutbildes im Ablauf der Krankheit fest, die noch heute in diagnostischer und prognostischer Hinsicht wertvoll sind. Seine Auffassung, es handle sich dabei um eine Wirkung der Krankheitsnoxe auf Knochenmark und lymphatischen Apparat hat sich durchgesetzt. In der Folgezeit hat er dem Blutbild bei den verschiedensten Infektionskrankheiten stets sein grösstes Interesse gewidmet.

Die vielleicht bedeutendste Leistung NÆGELI's auf dem Gebiet der Blutmorphologie war die Entdeckung der Myeloblasten, der myeloischen Stammzelle. Sie wurde zu einer Hauptstütze der sog. dualistischen Lehre von der Abkunft der weissen Blutkörperchen aus dem Knochenmark einerseits (Granulocyten) und aus dem lymphatischen Apparat (Lymphocyten) andererseits. Diese dualistische Lehre hat, allein schon als heuristisches Prinzip aufgefasst, für lange Zeit Ordnung in die Systematik der Blutkrankheiten gebracht. Ihr verdankt die Blutmorphologie ihre konsequent aufsteigende Entwicklung und praktische Verwertbarkeit. Das Verdienst NÆGELI's wird nicht geschmälert dadurch, dass diese dualistische Lehre im Lichte neuer Erkenntnisse sich Wandlungen unterwerfen musste und noch weiter zu unterwerfen hat.

Wesentliche Förderung verdanken NÆGELI die beiden grossen hämatologischen Krankheitsgruppen der Leukämien und der perniziösen Anämie. Er

zeigte, dass die so verschiedenartigen Zellen, die bei den Myelosen im Blute gefunden werden, alle biologische Varianten eines pathologisch differenzierten Myeloblasten darstellen (*Paramyeloblast*). Weiter hat er die eigentümliche Tatsache entdeckt, dass bei den akuten Myelosen zwischen den reifen Leukozyten und Myeloblasten keine Zwischenformen gefunden werden, sog. *Hiatus leucaemicus*. Immer mehr kam er zur Überzeugung, dass es beim Erwachsenen akute Lymphadenosen nicht gibt, dass die als solche beschriebenen Fälle nichts anderes sind als kleinzellige Myeloblasten-Leukämien (Mikromyeloblasten).

Seine Ansicht, dass es sich bei den Leukämien um innersekretorisch bedingte, irreversible Regulationsstörungen handelt, hat zur Zeit wenig Anhänger mehr und wird zugunsten der Tumornatur dieser Erkrankung immer mehr verlassen.

In therapeutischer Hinsicht hat er den Wert der alten Arsentherapie, die er wesentlich mit ausgebaut hatte, stets betont und in aller Anerkennung ihrer günstigen Wirkung von der früher geübten allzu intensiven Röntgenbehandlung abgeraten.

Das Bild der perniziösen Anämie, erstmals von Biermer in Zürich beschrieben, hat NÄGELI in blutmorphologischer wie in klinischer Hinsicht wesentlich ergänzt. Neben dem megalozytären Blutbild zeigte er die charakteristischen Veränderungen der Leuko- und Thrombopoëse. Neben der Anämie postulierte er im Krankheitsbild auch Veränderungen des Magen-Darmkanals und des Nervensystems (NÄGELI'sche Trias).

Seine hämatologischen Studien hatten NÄGELI auf die Bleivergiftung geführt, die sich durch charakteristische Blutveränderungen auszeichnet. Die Berührung mit dieser Krankheit wies ihn in eine ganz andersartige, unerwartete Arbeitsrichtung, in das Gebiet der Neurosen.

Er machte die eigentümliche Beobachtung, dass die Zahl der Bleikranken im Herbst bei Beschäftigungsrückgang zunahm, dass die Klagen der Kranken dann in auffallendem Gegensatz zu den nachweisbaren Bleischädigungen standen, dass endlich diese Klagen auffallende Ähnlichkeit hatten mit denjenigen der Unfallneurotiker, bzw. der traumatischen Neurosen. NÄGELI suchte nach einem Zusammenhang zwischen diesen beiden Krankheitsgruppen und fand ihn in der Tatsache des «Versichertseins».

Auf Grund dieser Arbeitshypothese verfolgte NÄGELI den weiteren Krankheitsverlauf der Patienten mit traumatischer Neurose. Diese Patienten waren von Oppenheim seinerzeit (1889/92) als schwer krank mit ungünstiger Prognose eingeschätzt worden. NÄGELI fand, dass bei dem nach schweizerischem System durch Kapitalabfindung entschädigten Patienten mit traumatischer Neurose die überwiegende Mehrzahl wieder voll arbeitsfähig geworden war, die Prognose also von Versicherungsmomenten wesentlich abhing. Es kostete NÄGELI nicht geringe Mühe, dieser Ansicht zum Durchbruch zu verhelfen. Erst der Weltkrieg mit seiner grossen Zahl von Kriegsneurotikern brachte ihm volle Anerkennung. 1917 hat er seine grosse Erfahrung auf diesem Gebiet niedergelegt in seinem Buch «Unfall- und Begehrungsneurosen». Es bildet heute eines der wertvollsten Bücher auf diesem Gebiet, mit dem Leitmotiv, die Verunfallten, abgesehen von den lokalen Schädigungen, vor allem auch psychologisch zu erfassen und zu behandeln.

Diese drei theoretisch wie praktisch gleich wichtigen Zweige der Medizin führten ihn zu der vereinigenden Wissenschaft der Konstitutionslehre. Früh schon sah er darin den Schlüssel zur Erklärung des oft so rätselhaften individuellen Krankheitsgeschehens, und er, der doch in der Differenzierung krankhaften Geschehens Hauptziele heutiger Forschung sah, ist nicht müde geworden, Baustein um Baustein dem grossen Gebäude der Konstitutionslehre einzufügen, dasselbe damit immer harmonischer und umfassender gestaltend.

«Die Differentialdiagnose in der Innern Medizin» stellt die letzte Leistung NÄGELI'S dar, ein monumentales Werk, das in merkwürdig kurzer Zeit vollendet worden ist, vollendet, weil es sein musste, weil NÄGELI ahnte, dass ihm nur noch eine kurze Spanne des Wirkens gesetzt sei. Die Differentialdiagnose stellt den Niederschlag einer langjährigen, sorgfältigst und systematisch gesammelten Erfahrung dar. Ihre Eigenart sichert ihr den Platz unter den Differentialdiagnosen. Durch diese reife Frucht wollte NÄGELI, der seine Lehraufgaben stets sehr ernst aufgefasst hatte, über den Kreis der Studierenden hinaus auf die Ärzteschaft wirken. Er zeigt sich in diesem Werk als allumfassenden Kliniker von überaus gründlicher biologischer Grundlage. Mit Recht hat er sich stets dagegen verwehrt, «Hämatologe» zu sein; er sah die Hämatologie stets im Rahmen der gesamt klinischen Medizin und wollte sie auch so aufgefasst wissen.

Besonders hervorzuheben ist die ausgiebige Berücksichtigung der Laboratoriumsmethoden in der Differentialdiagnose, denen NÄGELI bis in die letzte Zeit stets aufnahmebereit gegenübergestanden hat, in klarer Erkenntnis ihrer nicht selten überragenden Wichtigkeit in der klinischen Diagnostik. Durch eine geschickte Auswahl, Auswahl gemäss der Wichtigkeit, gemäss praktischer Notwendigkeit hält sich das Werk frei von der Langweiligkeit allzu vollständiger sog. erschöpfender Werke. Daneben hat die vielseitige, sachlich nüchterne Darstellung, die Vermeidung von Theoretisieren und Spekulation dem Werk eine weite und rasche Verbreitung gesichert.

Dem Lehrkörper der Universität hat NÄGELI vom Juli 1900 bis Sommer 1912 als Privatdozent angehört. Bis 1918 leitete er die medizinische Poliklinik in Tübingen. Im Herbst 1918 hatte er die medizinische Poliklinik in Zürich übernommen, im Herbst 1921 die medizinische Klinik.

Das grösste Verdienst eines akademischen Lehrers aber ist es, Schüler zu hinterlassen, die in seinem Geiste die Wissenschaft weiter fördern. Es bedeutet höchstes Lob, dass in der Atmosphäre seiner Klinik junge Ärzte herangereift sind, die in ihren Forschungen über die Erkenntnisse des Meisters hinaus tiefer in die Zusammenhänge krankhaften Geschehens eingedrungen sind. Gerade diese Leistungen haben ihm grösste Genugtuung bereitet.

Mit NÄGELI ist ein hochbedeutender Vertreter der medizinischen Wissenschaft, ein hervorragender Arzt und Lehrer dahingegangen. W. Löffler

Einem vom Verstorbenen selbst geschriebenen Albumblatt entnehmen wir was folgt:

«Geboren am idyllischen Ufer des Untersees als der Spross einer thurgauischen Ärztesfamilie erwachte in mir frühzeitig die Freude an Natur und Naturwissenschaft. Am heimatlichen Gymnasium zu Frauenfeld lag ich mit Begeisterung ihrem Studium ob, ihr leuchtete das Auge, ihr hörte das Ohr. Der Tradition gemäss zum Arzt bestimmt, empfand ich in meinen propädeutischen Semestern in Lausanne und Zürich immer tiefer, dass Medizin eine spezielle Naturwissenschaft ist. In den klinischen Semestern in Strassburg und Zürich zog

mich mit aller Macht die innere Medizin an; die Analyse des Krankheitsbildes, der logische Aufbau der Schlüsse zur Diagnose, erschienen mir als die höchste Kunst, die Vorbedingungen der Therapie. Nach meinem Staatsexamen (Juli 1896) und meiner Promotion zum Doktor (Mai 1897) vertiefte ich mich als Assistenten Ribberts in das Wesen der Krankheit, und in ihre Erscheinungen wurde ich durch die sichere Hand Sahli's eingeführt. Studien an den ersten Kliniken Deutschlands belehrten mich über den Umfang des heutigen Wissens. Selbständig arbeitend lockte mich besonders das Gebiet der Blutkrankheiten und die Entwicklung der Blutdiagnostik. Ich vertrete die Ansicht, dass vor therapeutischen Zielen der feinere Ausbau der Diagnostik noch gepflegt werden muss.

Mein Wunsch nach eigener Lehrtätigkeit auf dem Gebiet der inneren Medizin wurde erfüllt durch die Erlangung der Venia legendi im Juli 1900 und durch den Beginn meiner Vorlesungen im Oktober 1900.»

Die Meilensteine im Lebenslauf des Verstorbenen werden durch nachfolgende Zusammenstellung besser als durch viele Worte markiert:

«NAEGELI, OTTO, von Ermatingen, Kt. Thurgau, geb. 9. Juli 1871 in Ermatingen, gest. 11. März 1938 in Zürich.

3. August 1900: Privatdozent für innere Medizin.

15. Dezember 1900: Antrittsrede: Über die Bedeutung und Funktion des Knochenmarkes.

19. Oktober 1912: Rücktritt infolge Berufung zum a. o. Prof. nach Tübingen.

26. Januar 1918: Berufung zum a. o. Prof. nach Zürich, mit Amtsantritt am 15. April 1918. Lehrauftrag: Innere Medizin.

27. April 1918: Antrittsrede: Die de Vries'sche Mutationstheorie in ihrer Anwendung auf die Medizin.

25. Juni 1921: Beförderung zum Ordinarius auf 16. Oktober.

1921: Lehrauftrag: Innere Medizin (Direktor der medizinischen Klinik). 1926 bis 1928 Dekan.

Juli 1927: Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Edinburgh.

2. Juni 1934: Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Bern.

31. Oktober 1934: Ehrenmitglied der American Society of clinical pathology.

Juni 1936: Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Heidelberg.

17. April 1937: Rücktritt als Direktor der Medizinischen Klinik und ord. Professor unter gleichzeitiger Ernennung zum Honorarprofessor.

19. Juni 1937: Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Athen.

1937: Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Genf.»

Im Jahresbericht der Universität Zürich über das akademische Jahr 1937/38 gedenkt der Nachfolger NAEGELI's, Prof. Dr. W. Löffler, in einem Nachruf des Lebenslaufes des Verstorbenen. Ich verweise auf einen sehr eingehenden Nachruf aus der Feder von Dr. med. Walther Gloor-Meyer (Zürich) in Nr. 21 der Klinischen Wochenschrift vom 21. Mai 1938, und einer solchen von Dr. med. E. Hanhart (Zürich) in Nr. 14 der Deutschen mediz. Wochenschrift (1937).

Wir sind zu ganz besonderem Dank verpflichtet Professor Dr. W. Loeffler und ferner Oberarzt Dr. med. K. Rohr für die Liste der medizinischen Publikationen. (Hans Schinz.)

Der Verdienste des Verstorbenen um die Erforschung der Pflanzenwelt, namentlich Nord-Zürichs und des Kantons Thurgau, gedenkt Reallehrer G. Kummer in geschickter, sympathischer Weise in den Mitteil. d. Naturforsch. Ges. Schaffhausen XIV (1938) 185 (Hans Schmid und Georg Kummer) OTTO NAEGELI (1871—1938).

Verzeichnis der Publikationen von OTTO NAEGELI †

a) medizinische Veröffentlichungen

zusammengestellt von K. Rohr:

- 1897 Über eine neue mit Cyclopie verknüpfte Missbildung des Centralnervensystems. 52 S. Dissertation aus dem hirnanatom. Univ. Lab. Prof. v. Monakow, Zürich.
Zur pathologischen Anatomie und zum Wesen des Morbus Barlow. S. 7. S. A. Centralbl. f. Allg. Path. und Path. Anatomie VIII. Bd. 1897. Fischer. Jena.
Ein Fall von Barlow'scher Krankheit mit letal. Ausgang. S. A. Corr. Bl. f. Schw. Ärzte 1897, 19.
Die Combination von Tuberkulose und Carcinom. 13 S. S. A. Virchow's Archiv 1897, Bd. 148. Reimer, Berlin.
- 1898 Über haematogene Hauttuberkulose. 6 S. S. A. Münch. med. Wschrft. 1898, Nr. 15.
- 1899 Über die Typhusepidemie in Oberbipp. Ein Beitrag zur Aetiologie und Haematologie des Typhus abdominalis. 9 S. S. A. Corr. Bl. f. Schweizer Ärzte, 1899, Nr. 18.
- 1900 Die Leukozyten beim Typhus abdominalis. 36 S. S. A. Arch. f. klin. Med., Bd. 67.
Über rotes Knochenmark und Myeloblasten. 9 S. S. A. Dtsch. Med. Wschr. 1900, Nr. 18.
Über Häufigkeit, Lokalisation und Ausheilung der Tuberkulose nach 500 Sektionen des Zrch. Path. Inst. (Prof. Ribbert) 46 S. S. A. Arch. f. path. Anatomie und Physiologie und f. klin. Med. — Virchow's Archiv 1900, Bd. 160.
Zur Aciditätsbestimmung des Urins. 36 S. Kossel, Hoppe-Seyler's Zschr. f. phys. Chemie, Bd. 30, H. 3, 4 u. 5.
Sulla funzione ed importanza del midollo delle ossa. Vortrag. 9 S. S. A. Gazzetta degli Ospedali e delle Cliniche. 1901, Nr. 6.
- 1901 Über das Erkennen typhusähn. Affekt. als Nichttyphus. Corresp. Blatt f. Schweizer Ärzte 1901.
Über die Funktion und die Bedeutung des Knochenmarks. 7 S. S. A. Corr. Bl. Schw. Ärzte. 1901, Nr. 9.
- 1903 Über perniciöse Anämie und deren Diagnose. 8 S. S. A. Wiener Med. Wschr. 1903, Nr. 34.
- 1904 Über die Entstehung der basophil gekörnten roten Blutkörperchen. 8 S. S. A. Münch. med. Wschr. 1904, Nr. 5.
Demonstrationen aus dem Gebiete der Haematologie. Klin. Ärztetag 1904. 6 S.
Leukaemie (Leukocythaemie). 26 S. S. A. Brugsch, Ergebnisse d. ges. Med. I.
- 1905 Die Prinzipien der morphologischen Blutuntersuchungen. 6 S. S. A. Corr. Bl. f. Schweizer Ärzte. 1905, Nr. 24.
Zur Nomenklatur und Nomenklatureinigung in der Haematologie (Die Frage der Anaemia splenica). 4 S. S. A. Folia haematolog. 1905, 11. Jg. Nr. 5.
Über die Behandlung der progressiven perniziösen Anaemie. 4 S. S. A. Med. Klinik 1905, Nr. 2. 4 S.

- 1906 Beiträge zur Embryologie der blutbildenden Organe. 5 S. S. A. Verh. d. 23. Kongr. f. inn. Med. München.
- 1907 Beiträge zur Kenntnis der Leukaemie. 74 S. (Gemeinsam mit Dr. E. Fabian und Dr. P. Schatiloff). S. A. Virchow's Arch. 1907, Bd. 190.
Über die Häufigkeit der Tuberkulose. 8 S. Wiesbaden. S. A. Verh. d. 24. Kongr. f. inn. Med. Wiesbaden.
- 1908 Jugendfürsorge und Tuberkulose. 4 S. S. A. Jahrb. d. schw. Ges. f. Schulges'pflge.
Über basophile Granulation der Erythrozythen bei Embryonen. 5 S. S. A. Folia haematologica 1908, Bd. 5, Nr. 6.
Blutkrankheiten und Blutdiagnostik, 1. Aufl. (Lehrbuch) 1. Teil, 2. Teil 1908. Verlag Voik & Co., Leipzig. 2. u. 3. Auflage, Verlag W. J. Gruyter & Co., Berlin; 4. und 5. Aufl. 1931 Springer & Co., Berlin.
Umfrage über die Diagnose, Aetiologie und Therapie der perniziösen Anaemie. 13 S. S. A. Med. Klinik. 1908, Nr. 41, 42 und 43.
Etude sur la névrose traumatique basée sur des examens et recherches complémentaires. Vortrag Olten. 22. S. Herausg. v. d. Schweiz. Unfallversicherung-Gesellschaft Winterthur 1910.
Normale und pathologische Histologie des Blutes. Aus «Die Anämie» v. Ehrlich/Lazarus.
- 1909 Über Bleineurasthenie als Parellele z. d. traumat. Neurosen. Kongress f. Innere Mediz. 1909.
Über verkannte Leukaemien. Vortrag Sommersitzung der Ges. der Ärzte in Zürich. 2 S. S. A. Corr. Bl. f. Schw. Ärzte 1910, Nr. 3.
- 1910 Endergebnisse der traumatischen Neurosen in der Schweiz. 3 S. S. A. Verh. d. 27. Kongr. f. inn. Med. Wiesb. 1910.
Nachuntersuchungen bei traumatischen Neurosen. 11 S. S. A. Corr. Bl. f. Schw. Aerzte 1910, Nr. 2 und 3.
Die hämatologische Technik. 135 S. Gustav Fischer Verlag, Jena 1910.
Über die Behandlung (Heilung?) pseudoleukaemischer Drüsenaffektionen mit Arsazetin. 7 S. S. A. Therapeut. Monatshefte Febr. 1910.
- 1911 Das Blut. 13 S. Aus «Patholog. Anatomie» v. Aschoff.
- 1912 Über die diagnostische Bedeutung der Haematologie für die Neurologie. Vortrag. 12 S. Blutkrankheiten und Blutdiagnostik. Geh. an d. 8. Vers. der Schweiz. Neurol. Gesellschaft 1912. 2. Auflage des Lehrbuches.
De l'importance diagnostique de l'hémat. en neurologie. 35 S. Rapport Soc. suisse de neurol. Lucerne Nov.
- 1913 Beiträge zur Kenntnis der Bleivergiftung mit bes. Berücksichtigung des Wertes der Symptome. 15 S. Festschr. Sahli, Corr. Bl. f. Schw. Ärzte 1913, Nr. 46.
Ein typischer Fall von ungeheilter traumatischer Neurose unter dem System der Rentenabfindung. 12 S. S. A. Corr. Bl. f. Schw. Ärzte 1913, Nr. 19.

- 1913 Über die diagnostische Bedeutung der Haematologie für die Neurologie. 20 S. S. A. Münch. med. Wschr. 1913, Nr. 4 und 5.
Über den Einfluss von Rechtsansprüchen bei Neurosen. Antrittsrede Tübingen. 27 S. Veit & Co. Leipzig 1913.
Die Beziehungen der Unfallmedizin zur internen Medizin. 5 S. S. A. Revue Suisse des accidents du travail 1913, 7. Jg., Nr. 3—4.
Die Leukozytosen. 49 S. S. A. aus Spez. Path. u. Therap. inn. Krankh.
Leukämie und Pseudoleukämie. 226 S. (als 2. Aufl. des Werkes v. Ehrlich, Lazarus und Pinkus).
Ergebnisse von Untersuchungen des Blutplasmas und Blutserums. Kongress Wiesbaden 1913. 4 S. S. A. Verhandlungen d. Deutschen Kongr. für innere Med.
Das Blut. 3. Auflage. 16 S. Aus «Patholog. Anatomie» v. Aschoff.
- 1914 Knochenmarkriesenzellen im strömenden Blut und deren Beziehungen zu Blutplättchen. 4. S. S. A. Verhandlg. d. Dtsch. Pathol. Gesellsch. München 1914.
- 1915 Über Erythema infectiosum. Sitzung des med.-natw. Vereins Tübingen Dez. 1915. 3 S. S. A. Württ. Med. Corr. Bl. 1916.
Zur Frage der Krankengeldauszahlg. an erkrankte Kriegst. 5 S. S. A. Württ. Med. Corr. blatt 1915.
- 1916 Zur Frage der traumatischen und Kriegsneurosen in bes. Berücksichtigung der Oppenheimschen Auffassungen. 15 S. S. A. Neurol. Centralbl. 1916, Nr. 12.
Über die Entschädigung der Kriegsneurosen. 4 S. S. A. Münch. med. Wschr. 1916, Nr. 6, S. 204.
Diskussionsteilnahme bei der Demonstration von Oelhafen: Hæmolytische Anämie geheilt durch Milzextirpation. S.2 Sitz. des med.-natw. Vereins Tübingen. S. A. aus Münchner mediz. Wochenschrift 1916, Nr. 16.
- 1917 Über puerperale rezidivierende schwere Anämie, zuletzt mit Osteomalazie als innersekretorische Störungen. 9 S. S. A. Münchner mediz. Wochenschrift 1917, Nr. 47.
Über Frühstadien der perniziösen Anämie und über die Pathogenese der Krankheit. 18 S. S. A. Deutsches Archiv für klinische Medizin 1917, Bd. 124, H. 3—4.
Über Myotonia atrophica, speziell über die Symptome und die Pathogenese der Krankheit nach 22 eigenen Fällen. Vortrag in der med.-naturw. Ges. Tübingen. 5 S. S. A. Münchner mediz. Wochenschrift 1917, Nr. 51.
Unfall- und Begehrungsneurose (Neue deutsche Chirurgie) 22. Bd. (1917).
- 1918 Einige Ratschläge für den praktischen Arzt bei der Einführung der staatlichen Kranken- und Unfallversicherung, mit bes. Berücksichtigung von grober Übertreibung und Simulation. 12 S. S. A. aus Correspondenz-Blatt für Schweizer Ärzte 1918, Nr. 4.
Schlussfolgerungen für die Art der Abfindung der Kriegsneurosen, gezogen aus den Friedenserfahrungen über Unfallneurosen. 7 S. S. A. aus Zeitschrift für ärztl. Fortbildung 1918, Jg. 15, Nr. 8.

- 1918 Über die Bedeutung des Knochenmarks und der Blutbefunde für die Pathogenese der Osteomalzie. 17 S. S. A. Münchner mediz. Wochenschr. 1918, Nr. 21.
Über die Konstitutionslehre in ihrer Anwendung auf das Problem der Chlorose. 13 S. S. A. Deutsche mediz. Wochenschrift 1918, Nr. 11.
Übersicht über die Symptomatik der Osteomalzie als innersekretorischer pluriglandulärer Erkrankung. 5 S. S. A. Münchner mediz. Wochenschrift 1918, Nr. 22.
Über den Antagonismus von Chlorose und Osteomalzie als Hypogonitalismus und Hypergonitalismus. 4 S. S. A. Münchner mediz. Wochenschrift 1918, Nr. 23.
Differentialdiagnostische Überlegungen aus dem Gebiete der inneren Medizin für die ärztliche Praxis, in besonderer Berücksichtigung der Neurosen. 17 S. S. A. Corr. Bl. f. Schweiz. Ärzte 1918, Nr. 6.
Referat über «J. Bauer, Die konstitutionelle Disposition zu innern Krankheiten». 3 S. S. A. Deutsche mediz. Wochenschrift 1918, Nr. 8.
- 1919 Das Blut. 14 S. S. A. aus Aschoff, Pathologische Anatomie, 4. Aufl. 1919, Fischer, Jena.
Über die Beziehungen zwischen Störungen der innersekretorischen Organe und Blutveränderungen. 13 S.
Die menschliche Konstitution in medizinisch-naturw. Hins. S. A. Verh. d. Schweiz. Natf. Ges. Lugano. 8 S.
- 1920 Zur Frage der Eisenwirkung bei Anaemien, spez. bei Chlorose. 7 S. S. A. Schweiz. mediz. Wochenschrift, 1920, Nr. 31.
Blutkrankheiten. 37 S. Aus Mering's Lehrbuch der inn. Medizin, 12. Aufl., 2. Bd., 1920, Fischer, Jena.
Die de Vries'sche Mutationstheorie in ihrer Anwendung auf die Medizin. 47 S. S. A. Zeitschrift für angewandte Anatomie und Konstitutionslehre, Band VI.
Krankheiten des Blutes und d. Drüsen mit inn. Sekretion. S. A. Diagn. und therap. Irrtümer.
- 1921 Die Milz in ihren Beziehungen zu Bluterkrankungen. 6. S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortb. 1921, H. 3.
Die hämatologische Technik. 150 S. Schridde/Naegeli, 2. Aufl. Fischer, Jena.
Prof. Dr. Hermann Eichhorst. 1 S. S. A. Berliner klin. W'schrift. 1921.
Klinische und radiologische Untersuchungen in ihrem Zusammenarbeiten. 2 S. S. A. Schweiz. mediz. W'schrift 1921.
Das Blut. Spez. pathol. Anatomie IV. 16 S. Abdr. Pathol. Anatomie, v. Aschoff, 5. Aufl. 1921.
- 1922 Über Bleichsucht und über Verwendung von hohen Eisendosen bei Anämien. 6 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortbildung 1922, Heft 3.
- 1923 Ergebnisse und Ziele der heutigen klinischen Haematologie. 12 S. S. A. Schweiz. Mediz. W'schr. 1923, H. 34.
Le but des recherches modernes en hématologie. 3 S. S. A. Revue médicale de la Suisse romande 1923, Nr. 9.
Die Diagnose der akut einsetzenden Blutkrankheiten. 5 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortbildg. 1923, Märzheft.

- 1923 Das Blut. 9 S. S. A. Aschoff, Path. Anat. 6. Aufl. 1923.
 Krankheiten des Blutes und der Drüsen m. innerer Sekret. 68 S.
 Diagn. und therap. Irrtümer. Heft 10.
 Unfallneurosen. 19 S. S. A. Diagnostische und therap. Irrt., H. 3
 2. Aufl.
 Über die Zürcher Pockenepidemie 1921/23. 2 S. S. A. Schweiz. Med
 W'schr. 1923, Nr. 19.
 Dr. Otto Naegeli, Ermatingen, 1843—1922. 3 S. S. A. Schw. med.
 Wschr. 53. Jg., Nr. 26.
- 1924 Die Prognosestellung bei Anämien. 6 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl.
 Fortb. März 1924.
 Blutkrankheiten. 30 S. S. A. J. v. Merings Lehrb. d. inn. Med. 15.
 Aufl.
 Zur Eröffnung des Kinderhauses der Heilstätte in Clavadel. Tages-
 Anzeiger Zürich, 14. Juli 1924.
- 1925 Allgemeine Gesichtspunkte über Anämien, deren Entstehung und
 Einteilung. 11 S. S. A. Schweiz. mediz. Wochenschrift 1925. Nr. 46.
- 1926 Puntos de vista generales sobre las anemias, etc. 4 S. Revista Mé-
 dica de Hamburgo Marzo N. 3.
 Prof. Dr. Adolf Lazarus, Berlin. 1 S. S. A. Schweiz. mediz. Wochen-
 schr. 1925, Nr. 46.
 Das Lymphogranulom. 34 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortbildung.
 Allgemeine Embryologie, Morphologie und Biologie der Blutzellen
 und der blutbildenden Organe. 70 S. S. A. Schittenhelm, Handb.
 d. Krankh. des Blutes und der blutbildenden Organe.
 Aussprache Wiesbaden 1926. Blutuntersuchungen an der Mediz.
 Klinik Zürich. 2 S. S. A. Verh. d. 38. Kongr. d. Dtsch. Gesellschaft
 f. innere Medizin 1926.
 Die Analyse der Anämien. 19 S. Jahreskurse f. ärztl. Fortb. 1926,
 Märzheft.
 Kann die de Vries'sche Mutationstheorie gewisse auffällige Erschei-
 nungen auf dem Gebiete der medizinischen Erfahrungen erklären?
 4 S. S. A. Schweiz. mediz. Wochenschrift, 1926, Nr. 27.
 Hermann Sahli zum 70. Geburtstag. 2 S. S. A. Klinische Wochen-
 schr. 1926, Nr. 23.
- 1927 Die Konstitutionslehre in ihrer Anwendung auf die Entstehung
 und die Weiterentwicklung der Tuberkulose. 12 S. S. A. Münch.
 mediz. Wochenschrift 1927, Nr. 15, S. 621.
 Konstitutionsfragen bei Infektionskrankheiten. 14 S. S. A. Schweiz.
 mediz. W'schr. 1927, Nr. 15, 337.
 Ist die perniziöse Biermer'sche Anämie eine konstitutionelle Krank-
 heit? 6 S. S. A. Folia Hämatologica, XXXIV. Bd. 1927, Archiv Heft 1.
 Die Erkennung leukämischer Zustände durch den prakt. Arzt. 8 S.
 S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortbildung, 1927, Märzheft.
 Ansprache (Begrüssung) Wiesbaden. 2 S. S. A. Verh. d. deutsch.
 Kongr. f. inn. Mediz.
 Eröffnungsrede Wiesbaden. 6 S. S. A. Verh. d. deutsch. Kongr. f.
 inn. Mediz.

- 1927 Zur graphischen Blutdruckmessung. Aussprache Wiesbaden. S. A. Verh. d. deutsch. Kongr. f. inn. Mediz.
Sur le principe de la signification de la formation des Mégalocytes et des Mégaloblastes. 4 S. S. A. Strasbourg Médical 1927, T. 1, Fasc. 6, No. 11.
- 1928 Über perniziöse Anämie. 14 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortbildung.
Klinik der chronischen Megalosplenien. 34 S. S. A. Verh. d. dtsh. pathol. Gesellsch. Wiesb. 1928.
Über Hypersplenie. 5 S. Extrait du «Recueil des travaux en l'honneur du soixantième anniversaire du Prof. Syllaba. Prague 1928.
Aussprache zum Morbus Banti, Wiesbaden 1928. 1 S. Verh. d. dtsh. pathol. Ges. 23. Tagung 1928.
Aussprache zur Lebertherapie. Wiesbaden 1928. 2 S. Verh. d. dtsh. Ges. f. inn. Medizin. 40. Kongr.
- 1929 Die klinische Analyse der Milzerkrankungen. 22 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortbildg. März 29.
Blutkrankheiten, 26 S. S. A. J. v. Merings Lehrb. d. inn. Med. 16. Aufl.
Aussprache zum Vortrag v. Albertini über Mediastinaltumoren. 2. S. S. A. Schweiz. mediz. W'schrift 1929.
Aussprache zur Tuberkulosediskussion Wien. Verh. d. dtsh. pathol. Gesellschaft.
Über die Therapie der Blutkrankheiten. Vortrag. Manuskript Hoffmann-La Roche.
Lehre von den Frühfiltraten. 1 S. Abdr. Verh. d. pathol. Gesellsch. Tagung Wien.
- 1930 The Importance of Constitution in Health and Illness. Vortrag am englischen Zürcher Kongress. 3 S. Reprinted from "The Journal of State Medicine", Vol. XXXVIII, No. 5.
Haemorrhagische Diathese. 10 S. Jahreskurse f. ärztl. Fortbildung, März 1930.
Zur Behandlung der Anämien und Leukämien. 11 S. a) S. A. Wiener med. W'schr. 1930, Nr. 14. b) Abdr. Int. ärztl. Fortbildung 1930, Nr. 7. c) Karlsbader ärztl. Vortrag. Bd. 11, 1929.
Über perniziöse Anämie. Autoref. 2 S. S. A. Sitzber. d. med. Ges. Freiburg i. Br. 1. Juli 1930.
Intuition, Entdeckung und Beweisführung in der Medizin, unter bes. Berücksichtigung der Leberbehandlung bei perniziöser Anämie. Vortrag. 2 S. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Gesellsch. Zürich, Okt. 1930.
Ergebnisse einer Rundfrage über die Erfolge der Lebertherapie bei perniziöser Anämie. 7 S. (Gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. H. U. Gloor). S. A. Folia Haematologica 1930, Bd. 39, H. 4.
Die prinzipielle Bedeutung der neurologischen Erscheinungen bei der Biermer'schen perniziösen Anämie. 8 S. i 45 r. S. A. Polska Gazeta Lekarska Nr. 45, 1930. Odbitka R. IX.
- 1931 Die klinische Analyse der Lymphdrüsenvergrößerungen. 12 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortb. 1931, März.

- 1931 Blutkrankheiten und Blutdiagnostik (Lehrbuch). 5. Aufl. Springer. Berlin.
- Wesen und Begriffsbildung der perniziösen Anämie. 9 S. S. A. Revue Belge des Sciences Méd. 1931, T. III, Nr. 5.
- Sitzungsbericht der Ges. d. Ärzte in Zürich 27. 11. 30: Praktische Ärzte und wissenschaftl. Institute. 1 S. S. A. Schweiz. Med. W'schrift 1931, Nr. 19.
- Sitzungsbericht der Ges. d. Ärzte in Zürich 29. I. 31, 12. 2. 31 26. 2. 31: Autoref. Grippeepidemie. 4 S. S. A. Schweiz. Med. W'schrift 1931, Nr. 41.
- 1932 Über den familiären Typus gewisser Erbkrankheiten und dessen Bedeutung. 2 S. S. A. Schweiz. Med. W'schr. 62. Jg. 1932, Nr. 8, S. 177.
- Neuere Auffassungen über das Wesen der Leukämien. 2. S. Leitsätze.
- Ist die perniziöse Anämie eine Mangelkrankheit? 2. S. S. A. Therapie der Gegenwart, April 1932.
- Wissenschaftliche und praktische Ergebnisse der heutigen Konstitutionslehre. 1 S. Leitsätze.
- Sitzungsbericht der Ges. d. Ärzte in Zürich 19. 11. 31: Diskussion über Abgrenzung der Encephalomyelitis. 1 S. S. A. Schweiz. Med. Wochenschr. 62. Jg. 1932. Nr. 16, S. 384/85.
- Das Zusammenarbeiten der Pathologen mit den internen Kliniken in bezug auf die Erkennung kausaler Beziehungen bei den Leberkrankheiten. Autoreferat. 2 S. Extrait des Comptes rendus de la Première Conférence internationale de Pathologie géographique. 8—10 oct. 1931, Genève.
- Exper. Anämie nach Magenexstirpation. Aussprache. 1 S. S. A. Verhandlg. der Dtsch Ges. f. inn. Med. XLIV. Kongress Wiesbaden 1932.
- Sitzungsbericht der Ges. d. Ärzte in Zürich 14. I. 32: Diskussion zu Fanconi: Leptomenigeale Apoplexie und Dimtza und Schaffhauser: Tuberkelbazillurie und initiale Nierentuberkulose. 1. S. S. A. Schweiz. Med. Wochenschrift 1932. Nr. 39, Seite 887 und 889.
- Sitzg.ber. Ges. d. Ärzte Zch. 28. 1. 32: Diskuss. Askanazy: Funktion d. Knochenmarks unter norm. und pathol. Bedingungen, Hanhart: Prakt. und theoret. Ergebnisse neuerer Konstitutions- und Erblichkeitsforschung. 1 S. S. A. Med. W'schr. 1932, Nr. 40, S. 910.
- Hodgkin's Discovery of Lymphogranuloma 100 years ago. 4 S. Reprint. from the British Medical Journal. November 19th 1932.
- Sitzungsbericht der Gesellschaft d. Ärzte in Zürich 25. II. 32: Diskussion über Lymphogranulomatose der Knoch. 1 S. S. A. Schw. Med. W'schr. Nr. 42, S. 974 (1932).
- 1933 Diskussion zur Konferenz zur Aussprache über die Influenza vom 17. Nov. 1932, im Eidg. Ges. Amt Bern. 2 S. S. A. Bulletin des Eidg. Ges. Amtes, Beilage zu Nr. 3, 1933.
- Angina und Blutbild. 23 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortb. März 1933.

- 1933 Besprechung von: Hirschfeld und Hittmair: Handbuch der allgemeinen Hämatologie. 2 S. S. A. Münchn. Med. W'schr. 1933, Nr. 15, S. 582.
Diagnostische und allgemeine Probleme bei Leukämien. 10 S. S. A. Münchn. Med. W'schr. 1933, Nr. 17, S. 635.
Die medizinischen Auffassungen von Johann Lucas Schönlein vor 100 Jahren. 11 S. S. A. Schw. Med. W'schr. 1933, Nr. 17, S. 398.
Sitzungsber. der Ges. d. Ärzte in Zürich 12. I. 33: Disk. zu Klinge, Neuere Untersuchungen über Rheumatismus. 1 S. S. A. Schw. Med. Wochenschr. 1933, Nr. 32, S. 797.
Aussprache über Grippeepidemien. XLV. Kongr. Wiesb. 1933. 1. S. S. A. Verhandlungen d. Dtsch. Ges. f. inn. Med.
Aussprache über Bleierkrankungen. XLV. Kongr. Wiesb. 1933. 1. S. S. A. Verhandlungen d. Dtsch. Ges. f. inn. Med.
Aussprache über funktionelle Pathologie der roten Blutkörperchen. 1 S. S. A. Verhandlungen d. Dtsch. Ges. f. inn. Med.
Über Polyarthritus acuta (Rheumatismus verus) und dessen Abgrenzung gegenüber andern Arthritiden. 11 S. S. A. Schw. Med. W'schr. 1933, Nr. 46, S. 1197.
- 1934 Le leucocyte de la leucémie, cellule de la défense de l'organisme. 6 S. Sitzungsber. der Soc. franç. d'Hématologie. 6. 11. 33. Le sang, T. VIII, No. 1, 1934, 92—98.
Genotypische Varianten, Mutationen, Erbkrankheiten beim Menschen. 15 S. S. A. aus Naegeli, Allg. Konstitutionslehre. 2. Aufl. Springer, Berlin 1934.
Polyglobulien und Polyzythämien. 11 S. S. A. Jahreskurse f. ärztl. Fortb. März 1934.
Blutkrankheiten als Konstitutions- und Erbkrankheiten. 8 S. S. A. Die Medizinische Welt, 1934, Nr. 14.
Probleme der heutigen Konstitutionslehre im Gebiete der innern Medizin. 14 S. S. A. Helvetica Medica Acta, 1934, Bd. 1, Heft 1.
Die allgemeine diagnostische Bedeutung der Radiologie für die Klinik. 6 S. Dtsch. Mediz. Wochenschrift, 1934, Nr. 29, S. 1081.
Klinische Erbpathologie innerer und Nervenkrankheiten. S 21. S. A. Verh. d. Dtsch. Ges. f. inn. Med. XLVI. Kongress Wiesbaden 1934.
Die Bedeutung der Mutation für den Menschen. 11 S. S. A. Klin. W'schr. 1934, Nr. 52, S. 1849.
Die Bedeutung der Blutuntersuchungen für den Arzt (I. Einleitung). 8 S. S. A. Münch. Med. W'schr. 1934, Nr. 47, S. 1789.
Allgemeine Konstitutionslehre. 190 S. 2. Aufl.
Sitzungsber. der Ges. d. Ärzte in Zürich 17. 5. 34: Disk. zu Clairmont über Pericarditis adhaesiva. 1 S. S. A. Schweiz. Med. W'schr. 1934, Nr. 51, S. 1175.
- 1935 Über die Entstehung und Behandlung der Anämien. 13 S. S. A. Wien. Klin. W'schr. 1935, Nr. 8, S. 225.
Die akuten Blutkrankheiten. 7 S. S. A. Verh. Dtsch. Ges. f. inn. Med. 1935.

- 1935 Aussprache über Granulozytopenien. 1 S. S. A. Verh. Dtsch. Ges. f. inn. Med. 1935.
 Grundsätzliche wichtige Ergebnisse der Konstitutionslehre und Konstitutionspathologie. S. A. Der Erbarzt, Beil. zum. Dtsch. Ärztebl. 1934.
 Das Blut. 9 S. S. A. aus «Pathologische Anatomie», 8. Aufl. Spez. Patholog. Anatomie IV. 1936.
- 1936 Grundsätzliche wichtige Ergebnisse der Konstitutionslehre und Konstitutionspathologie. 8 S. S. I. Norsk Magazin for Laegevidenskapen 1936, S. 217.
 Über chronische Milzerkrankungen. 12 S. Schweiz. Med. Jahrbuch 1936, S. LIX.
 Probleme des retikuloendothelialen Systems (RES) in klinischer Betrachtung. 19 S. S. A. Dtsch. W'schr. 193, S. 797.
 Tagung am 18/19. August 1935 in Einsiedeln. Diskussionsthema: Das lymphatische System. 1 S. Schweiz. Med. W'schr. 1936, Nr. 20.
 Die Beziehungen des Magen-Darmkanals zur Blutbildung und zur Entstehung von Anaemien. 9 S. Helvetica Medica Acta 3, 581 (1936).
- 1937 Differentialdiagnose in der inneren Medizin. 722 S. Verlag Thieme Leipzig 1937.

b) Botanische Publikationen
 zusammengestellt von Hans Schinz.

Abkürzungen:

MTNG. = Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft.

BZ. = Berichte der Zürcher. Botanischen Gesellschaft.

VSNG. = Verhandlungen d. Schweizer. Naturforsch. Gesellschaft.

BSBG. = Berichte d. Schweiz. Botanischen Gesellschaft.

- 1890 NAEGELI, O. und E. Wehrli. Beitrag zu einer Flora des Kantons Thurgau. Verzeichnis der Gefässpflanzen des Bezirkes Frauenfeld, des Hinterthurgaus und des Untersees. MTNG IX, 121.
- 1894 — und Eugen Wehrli. Neue Beiträge zur Flora des Kantons Thurgau. MTNG XI, 27.
- 1898 — Über die Pflanzengeographie des Thurgau's. MTNG XIII, 1. Teil; 1900 l. c. XIV, 2. Teil 1, mit je einer Karte.
- 1899 — Über die Flora von Nord-Zürich, nach einem Vortrag in der Zürch. Bot. Ges. BZ (1896—1899) 37.
- 1901 — Bericht über die bot. Erforschung des Kantons Zürich im Jahre 1900; nach einem Vortrag gehalten am 28. III. 1901, in der Zürch. Bot. Ges. BZ (1899—1901) [4].
- — Die Flora des Mühlberges bei Andelfingen. BZ (1899—1901) 25.
- 1903 — Bericht über die bot. Erforschung des Kantons Zürich in den Jahren 1901 und 1902. BZ (1901—1903) 5.
- — Zur Herkunft der Alpenpflanzen des Zürcheroberrandes. BZ (1900—1903) 63.
- 1905 — Das atlantische Element in der Pflanzenwelt der Nordostschweiz. VSNG Jahresversammlung Winterthur 1904, 46.

- 1905 — Redaktion der «Flora des Kantons Zürich», herausgegeben von der Zürcher. Bot. Gesellschaft. I: O. NAEGELI und A. Thellung. Die Ruderal- und Adventivflora des Kantons Zürich. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. in Zürich. L.; II (1912) A. Die Quellen der Zürcherflora, von M. Rikli; Die Pteridophyten des Kantons Zürich, von M. Rikli.
- — Bot. Exkursion nach Andelfingen. VSNG Jahresversammlung Winterthur (1904) 1. Teil, 56¹⁾.
- — Über das westliche Florenelement in der Nordostschweiz. BSBG XV, 12.
- — Bericht über die bot. Erforschung des Kantons Zürich in den Jahren 1903 und 1904. BZ (1903—1905) 6.
- — und M. Rikli. Exkursion der Zürch. Bot. Gesellschaft nach Marthalen, dem Hausersee und Andelfingen am 12. Juni 1904. BZ (1903—1905) 102²⁾.
- 1907 — Bericht über die bot. Erforschung des Kantons Zürich in den Jahren 1905 und 1906. BZ (1905—1907) 13.
- 1912 — Exkursion nach Ossingen-Hausersee-Andelfingen am 30. Juni 1907. BZ (1907—1911) XIII³⁾.
- — Über zürcherische Ophrysarten. BSBG XXI, 171, mit einer farbigen Tafel.
- — Bericht über die botanische Erforschung des Kantons Zürich in den Jahren 1907—1910. BZ (1907—1911) XXIX.
- — Exkursion nach Glatfelden-Rheinsfelden-Eglisau am 17. Mai 1908. BZ (1907—1911) XV⁴⁾.
- 1913 — Die Neuentdeckungen in der thurgauischen Flora nach pflanzengeograph. Gesichtspunkten. VSNG Jahresversamml. Frauenfeld (II. Teil) 218.
- 1915 — Exkursion ins Wangental (Kt. Schaffhausen) am 9. Juli 1911. BZ (1911—1914) X⁵⁾.
- — und Dr. A. Thellung. Exkursion nach Eglisau-Ellikon a. Rhein, am 30. Juni 1912. BZ (1911—1914) XV⁶⁾.
- 1916 — Württembergische Ophrydeen der Apifera-Gruppe und Vergleiche mit den schweizerischen. Jahreshefte für vaterländische Naturkunde in Württemberg, 72. Jahrgang, 204, mit 5 Textfiguren.
- 1917 — Über die Verbreitung von *Carex ericetorum* Poll. in der Schweiz. BZ (1915—1917) 51.
- — Über die Erforschung des Kantons Zürich seit der Flora von A. Kölliker (1839), BZ (1915—1917) 68.
- 1920 — Die pflanzengeographischen Beziehungen der süddeutschen Flora, besonders ihrer Alpenpflanzen zur Schweiz. BZ (1918—1920) 20.
- 1922 — Zur Flora von Diessenhofen und zur Erinnerung an Friedrich Brunner, Apotheker, † 1898, und Dr. med. Hans Brunner in Diessenhofen, † 1920. MTNG XXIV, 107.
- 1923 — und E. Rübel. Exkursion über den Laubberg bei Eglisau, am 26. Juni 1920. BZ (1921—1923) 15⁷⁾.
- 1924 — Die pflanzengeographische Bedeutung der Neuentdeckungen in der thurgauischen Flora. MTNG XXV, 166.

¹⁾ Bezieht sich auf die ausgeführte bot. Exkursion mit Aufzählung der gefundenen bedeutsameren Pflanzen. Diese Aufzählungen von so kompetenter Seite sind wichtig, um die durch Kultur, Bautätigkeit etc. bedingten Veränderungen in der Zusammensetzung der Flora verfolgen und feststellen zu können. Siehe auch 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8.

- 1925 — Über die Ausstrahlungen der pontischen (sarmatischen) Florenelemente in der Nordostschweiz; mit einer farbigen Kartenskizze. Heft 3 der Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes RÜBEL in Zürich. (Festschrift Carl Schröter, 553).
- 1926 — Alfred Keller †. Präsident der Zürcher. Bot. Gesellschaft von 1924—1925. BZ (1924—1926) 5.
- 1928 — Über Veränderungen der Zürcher Flora im letzten Jahrhundert in Berücksichtigung der Nachbargebiete. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. in Zürich LXXIII, Beiblatt Nr. 15 (Festschrift Hans Schinz) 601.
- — Thurgauische Ophrysarten. MTNG XXIII, 1.
- — Über die Herkunft der Pflanzenwelt der Sonnenberg-Immenberg-Kette. MTNG XXIII, 10.
- 1929 — Über die Beziehungen der Flora des südlichen Württembergs zur Schweiz. BSBG XXXVIII, 62.
- 1933 — Das Bodenseegebiet als Ausstrahlung wärmeliebender Pflanzen. MTNG XXIX, 66.

c) Medizinisches mit botanischem Einschlag.

- 1920 NAEGELI, O. Die menschliche Konstitution in medizinisch-naturwissenschaftl. Hinsicht. VSNG Jahresversammlung Lugano 1919, II. Teil, 45.
- 1927 — Allgemeine Konstitutionslehre in naturwissenschaftlicher und medizinischer Betrachtung. Verlag Julius Springer, Berlin. 118 Seiten, 14 Abbildungen; 2. Auflage, 1934. 190 Seiten, mit 32 z.T. farbigen Abbildungen.

d) Manuskripte etc.

- KELLER, A. und O. NAEGELI. Botanische Funde aus dem Zürcher Oberland. NAEGELI, OTTO. Exkursion am 10. Sept. 1901 nach Biberbrücke-Gottschalkenberg-Hohe Rhonen-Hütten-Samstagern; mit Karte und Eintragungen⁸⁾.
- 1909 NAEGELI, O. Elias Haffter, †1909, zum Gedächtnis. VSNG Jahresversammlung Lausanne, 116.

Das Herbarium O. NAEGELI's vereinigt mit dem seines Freundes Alfred Keller ist durch Schenkungsurkunde vom 1. VII. 1909 dem Botanischen Museum der Universität Zürich zugesichert worden und noch vor dem Hinschiede OTTO NAEGELI's 1936 in dessen Besitz übergegangen.